etwas uneinheitlich manchmal im Text, manchmal in einem gesondert Abschnitt erfolgen. Am zweiten Teilstück die erstmals ausführliche und ausgeglichene Darstellung und Wertung evangelikaler Seelsorge Modelle zu würdigen, was umgekehrt den Untertitel des Buches ('die' evangelische Seelsorge der Gegenwart) deutlich einschränkt. Die Fortentwicklung der Seelsorgekonzeptionen z.B. bei Lemke bleibt unberücksichtigt. Mit dieser Einschränkung ist der Titel in seinen ersten Kapiteln als Lehrbuch zu empfehlen. Leider fehlt jedes Register. Im dritten Teil gelingt Söns eine überzeugende Zusammenschau von Psychotherapie und Seelsorge, die er im Anschluß an das VELKD-Memorandum 'Zeitgerechte Seelsorge' (50f) entwickelt. Als offene Fragen wären zu nennen: Lassen sich Ideologie und Methode bei psychotherapeutischen Verfahren so schmerzlos trennen, wie das Söns im Anschluß an Dieterich (BTS) postuliert? Müßte nach seiner Vorstellung von Ganzheitlichkeit nicht auch die Medizin zur Seelsorge gehören? Umgekehrt schließt das die Frage ein, ob sich der Bereich des Psychischen wirklich additiv zum Geistlichen verhält, und wo die Grenze des methodisch Veränderbaren liegt?

Wolfgang Becker
Tübingen, Deutschland

readers the work may be surprising and at times challenging in its German 'frankness': Some issues and controversial topics are addressed which may not be so openly discussed in Britain or so openly presented in a comparable study.

RÉSUMÉ

Le manuel de Tibusek constitue un excellent guide et offre une vue générale de la chrétienté actuelle en Autriche, Suisse et en Allemagne réunifiée. Il couvre l'origine ainsi que l'histoire et les coutumes des églises germanophones. La présentation agréable et objective utilise une abondance de sources originales. Les bibliographies, les notes et un index élaboré font de ce manuel un ouvrage de référence et un guide pour des renseignements supplémentaires. Mais il ne fournit pas les adresses ni une liste régionale, des églises évangéliques.

Tibusek, Religionswissenschaftler und Dozent für historische und praktische Theologie am Neues Leben Seminar in Altenkirchen, hat mit großer Akribie und dennoch weitem Horizont eine Bresche in den Dschungel deutschsprachiger großer und kleiner, alter und neuer, traditioneller und unkonventioneller christlicher Glaubensgemeinschaften im weitesten Sinne geschlagen. Auf Schritt und Tritt ist zu merken, daß T. über Jahre viele persönliche Kontakte aufgebaut hat, die ihm bei Materialsammlung und Niederschrift zugute kamen, als es darum ging, die vielen und teils sehr bunten Blumen in Gottes deutschsprachigem Garten zu beschreiben. Doch gelingt es T. objektiv zu beobachten und unparteiisch darzustellen. Im Nachwort (516) ist zu lesen, daß Vertreter einzelner Gruppen, neben Versorgung mit Material und Einblick in Statistiken, Ts Manuskript gelesen haben.

Von T. kann man lernen, was Gemeinschaftsbewegung und Freikirchen vereint und unterscheidet, was Pfingstbewegung und modernere charismatische Strömungen gemeinsam haben und trennt. Welche Rolle spielt die Schrift und wie wird sie verstanden in der katholischen Kirche und z.B. in den Freien evangelischen Gemeinden?

Kurz zum Aufbau: Nach einer ansprechenden Einführung beginnt T. mit den 'katholischen Kirchen' (11–53). Ihnen folgen orthodoxe Kirchen verschiedener Organisationen und ihnen nahestehende Bewegungen (79–194) und einige Seiten über 'konfessionelle Freikirchen'. Der fünfte (und größte) Teil gilt den 'Freikirchen aus täuferischer, pie-

EuroJth (1996) 5:2, 179–180

0960–2720

Ein Glaube, viele Kirchen: Die christlichen Religionsgemeinschaften—Wer sie sind und was sie glauben

Jürgen Tibusek

Gießen: Brunnen, 1994, ABC Team, 1008, 614 S., DM 49,80, Pb., ISBN 3-7655-1008-4

SUMMARY

Tibusek's handbook provides an excellent guide to and survey of contemporary Christianity in Austria, Switzerland and now united Germany. It covers the origin, history and practices of the various German-speaking fellowships. The sympathetic and objective presentation employs a plethora of original sources. Bibliographies, notes and a careful index allows for the book's usage as a reference tool and guide for further inquiry. Corresponding addresses and a regional listing of evangelical churches are not included. For some British

tischer und evangelikaler Tradition' (207–364). Sieben weitere Teile behandeln aus 'der Heiligungsbewegung hervorgegangene Freikirchen' (365–89), 'Evangelikal-Charismatische Freikirchen' (390–410), 'Aus der Pfingstbewegung hervorgegangene Freikirchen' (411–441), Wort- und Glaubensgemeinden, Siebenten-Tags-Adventisten, Quäker und unabhängige Gemeinden (442–70). Die letzten beiden Teile behandeln 'Überkonfessionelle Zusammenschlüsse' (471–92; ÖRK, ACK, Evangelische Allianz und Lausanner Komitee für Weltevangelsing) und 'Überkonfessionelle Strömungen' (493–515; 'Fundamentalisten und Evangelikale', 'Die charismatische Bewegung'.

T. berichtet jeweils knapp die Geschichte der einzelnen Gemeinschaften. Dabei wird immer wieder deutlich, wie Ursprung und Entstehung oft über längere Zeit hinweg Gesicht und Anliegen einer Bewegung prägen. Wo heute im deutschsprachigen Raum vorhandene Gruppierungen ihre Wurzeln im—meist englischsprachigen—Ausland haben wird die dortige geschichtliche Entwicklung berücksichtigt. Knapp werden typische theologische Standpunkte aufgeführt. Hier ist erfreulich, welches Gewicht T. auf Schriftlehre und Schriftverständnis einzelner Gruppen legt.

T. zitiert aus Quellen und offiziellen Verlautbarungen und bringt unterschiedliche Standpunkte innerhalb einer Gruppe (z.B. Schriftverständnis im Baptismus, S. 299–301) durch die jeweiligen Vertreter miteinander ins Gespräch. Dank der reichlichen Anmerkungen (517–95!) sind sämtliche, gut gewählte, Quellen leicht auffindbar, und die gründliche Dokumentation ermöglicht weiteres Arbeiten.

Neben Schriftverständnis liegt ein weiterer Schwerpunkt auf dem jeweiligen Selbstverständnis der Gruppe. Hilfreich ist hier der Abschnitt über die Gemeinschaftsbewegung, der manchem—ob bereits informiert oder nicht—

helfen dürfte, zu verstehen, wo die Gemeinschaftsbewegung herkommt, wie sie sich (im Verhältnis zur EKD) selbst versteht und was sie ist und möchte. Diese Seiten ermöglichen Lesern im europäischen Ausland, diese geschichtlich beinahe einzigartige Konstellation zu verstehen.

Neben Ursprung, Geschichte und Lehre bringt T. auch Beispiele aus der aktuellen Glaubenspraxis, Anspruch und Wirklichkeit. In allen Ausführungen ist T. gut verständlich. Das umfangreiche Register (S. 596–614) erlaubt, das Buch als Nachschlagewerk zu verwenden und ermöglicht schnelle Informationen im Gemeindealltag. Darstellungen und Bibliographien laden zur weiteren Beschäftigung ein.

Angenehm ist ferner, daß die Gewichtung des Materials den Interessen der meisten deutschsprachigen evangelikalen Christen entsprechen dürfte. Neben den etablierten Kirchen bekommen auch kleinere Gruppen die nötige Aufmerksamkeit, sind sie es doch, die oft Wachstum verzeichnen und auch gelegentlich Verunsicherung bei anderen Christen auslösen. Dankbar ist man, daß jene Gruppen, die teilweise das Rückgrad der evangelikalen Bewegung bilden, nicht mehr unter Kategorien wie 'Seher, Grübler und Enthusiasten' kaum verhandelt zusammengesperrt werden, wie in anderen konfessionskundlichen Werken der Vergangeheit geschehen.

Darf man T. bitten, weiteren Auflagen seiner Bestandsaufnahme deutschsprachiger Christenheit im letzten Jahrzehnt unseres Jahrtausends ein Anschriftenverzeichnis der einzelnen Gruppen beizufügen, bzw. auf ein solches hinzuweisen. Druckbild, Klebung und Umschlaggestaltung sind vorbildlich. Das Werk ist bemerkenswert frei von Druckfehlern.

Christoph Stenschke
Aberdeen, Scotland